

## Die große Transformation als Krise

Das Streben nach der Weltmacht, die Wege der sogenannten herrschenden Kräfte (Establishment) lassen sich seit 1944 anhand einer ganzen Reihe verschiedener Ereignisse, Begriffe und Organisationen verfolgen. Bekanntlich geht es den herrschenden Kräften schon lange nicht mehr um die Macht in Staat und Gesellschaft, sondern um die Beherrschung der gesamten Welt und der „Zivilgesellschaft“. Ein Teil des Establishments ist übrigens auch nach offizieller Lesart die sogenannte Hochfinanz: Eine Gruppe des Establishments, die mittels ihres wirtschaftlichen Einflusses politische Macht angehäuft hat und diese vorwiegend über Privatbanken ausübt. Dieses Machtstreben begann keineswegs mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, aber die Niederschlagung Deutschlands war der geeignete Augenblick, ein neues Kapitel der von Wall-Street und Londoner City betriebenen Weltmachtspolitik aufzuschlagen. Ereignisse wie „Bretton Woods“ (1944; führte zur Gründung von Weltbank, IWF und GATT) stehen genauso am Anfang dieser Nachkriegspolitik wie die „Atlantik-Brücke“ (1952). Neben den Banken traten zunehmend Großkonzerne, Großinvestoren und neureiche Wirtschaftsakteure auf den Plan. Multilaterale Handelsabkommen wie GATS und TRIMS und die Gründung der Welthandelsorganisation (1995) pflastern den weiteren Weg, auch die nicht zum Abschluss geführten Abkommen MAI (1995) und TTIP (2013/16); außerdem Organisationsplattformen wie The Aspen Institute, die Bilderberger, die laterale Kommission, das Weltwirtschaftsforum und die Sicherheitskonferenz.

## Globalisierung

Trotz mancher scheinbarer Widersprüchlichkeiten geht es letztlich um die Weltherrschaft. Ein Programm für deren Umsetzung wurde unter dem Begriff „Globalisierung“ ungefähr ab dem Jahr 1982 propagiert. Mit der Begründung, daß globale Probleme auch nur global gelöst werden könnten, sollte Politik insgesamt gesehen entnationalisiert und die Entscheidungen in „globale Hände“ gelegt werden. Die sogenannte Umweltpolitik spielte bei dieser Strategie eine besondere Rolle, hatte sie doch in erster Linie die Zerstörung jeder nationalen Wirtschafts- und Energiepolitik zum Ziel. Zu diesem Zweck wurde beginnend in den 1970er Jahren die Anti-Atompolitik instrumentalisiert und das Thema Klimapolitik vorangetrieben, das zum Beispiel mit den Schlagworten „saurer Regen“ (1970), „Ozonloch“ (1980), „Klimawandel / CO<sup>2</sup>“ (ab 1990/2000) einhergeht. In keinem Fall ist der Schutz der Natur oder der Umwelt das Ziel. Die genannten Aktionsthemen dienen vielmehr der Manipulation der Massen und der Zerstörung wirtschaftlicher und sozialer Strukturen. Demzufolge ist auch die „Zivilgesellschaft“ ein Werkzeug, mit dem die alles entscheidende Globalisierung und damit die Zerstörung der Völker und jedes einzelnen Menschen vorangetrieben werden soll.

## Die große Transformation

Nicht von ungefähr wird deshalb in zunehmendem Maße von der Notwendigkeit globaler gesellschaftlicher Veränderungen gesprochen. Als eine Wegmarke dorthin ist sicherlich das „Potsdam-Memorandum“ des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung aus dem Jahr 2007 („Global Sustainability – A Novel Cause“; Globale Nachhaltigkeit – ein edler Beweggrund) festzumachen. Dem Memorandum folgte 2011 ein Hauptgutachten des wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) mit dem Titel „Welt im Wandel – Weltvertrag für eine große Transformation“. Mit diesen und anderen Vorgaben sollte die in eine Sackgasse geratene Klimapolitik wieder an Fahrt gewinnen. Schließlich wollte man sich mit den seit 1990 erreichten, vergleichsweise geringen machtpolitischen Erfolgen keinesfalls zufriedengeben.

## Werkzeuge der Transformation

Im März 2011 zerstörte eine gigantische Tsunamiwelle sechs Kernkraftwerke in Japan, die direkt am Strand von Fukushima standen, nur einige Meter vom Pazifik entfernt. [1] Von den Herren im Hintergrund wurde daraufhin eine große Medienkampagne gegen Kernenergie inszeniert mit dem Ziel, alle Kernkraftwerke auf der Erde stillzulegen, weil die Kernenergie nicht so, wie zum Beispiel das Erdöl, unter Kontrolle der Wall-Street und Londoner City stand. Es wurde sogar im gleichen Jahr 2011 der Plan veröffentlicht, wie die Energieversorgung der Menschheit nach Fukushima bewerkstelligt werden sollte, nämlich durch Abschaltung der Kohle- und Kernkraftwerke und stattdessen mit einer Stromerzeugung nur mittels Wind- und Solarenergie ohne Speichermöglichkeit – purer Wahnsinn. Dieser Plan ist unter dem Namen „Die große Transformation“ bekannt, er ist eine wichtige Grundlage der Politik der Bundesregierung in Berlin. Er ist kurz beschrieben in den Berichten „Die große Transformation, die Atlantikbrücke und die Kollaboration“ [2] und „Die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats WGBU der BRD-Regierung“. [3] Durch die von der Londoner City und der Wall-Street geplante Transformation weltweit sollen die Lebensverhältnisse auf der Erde radikal umgeformt werden, unter anderem durch Deindustrialisierung der Industrieländer.

Von einer Umformung der Lebensverhältnisse konnte 2011/12 noch nicht gesprochen werden. Immerhin schaltete Deutschland seine Kohlen- und Kernkraftwerke ab. Andere Nationen planten und bauten hingegen neue. Auch die Umstellung von Verbrennungsmotoren auf Elektroantriebe oder der Stromerzeugung auf erneuerbare Energien kam praktisch nicht voran. Das rein ideologische Konzept erwies und erweist sich eben weder als ganzheitlich noch als praxistauglich.

Um den Druck in Richtung „Die große Transformation“ von anderer Seite zu erhöhen, öffnete man 2015 die Grenzen. Innerhalb kürzester Zeit strömten Millionen Migranten völlig unkontrolliert nach Europa und Deutschland. Dieser Vorgang passt gut zu dem Untertitel, den der Visionär Uwe Schneidewind seinem 2018 erschienen Buch „Die große Transformation. Eine Einführung in die Kunst des gesellschaftlichen Wandels“ mitgegeben hat. Für diesen gesellschaftlichen Wandel hat nämlich Angela Merkel bemerkenswert arbeitswütig die Hemdsärmel hochgekrempelt: „*Wir schaffen das!*“ Auch dieses rechtswidrige Vorgehen war, beziehungsweise ist nur ein Teil des Gesamtplans.

Zur weiteren Steigerung des Druckes setzte man auf einen Plan, der nach einigem Vorgeplänkel 2020 zum Tragen kam – der große Neubeginn: „Great Reset“. Gesichtspunkte dieses Plans sind in dem Buch von Klaus Schwab (Gründer des Weltwirtschaftsforums Davos) und Thierry Malleret „Covid 19 The Great Reset“ beschrieben. Great Reset und Große Transformation gleichen sich wie Zwillinge. Nach diesem Plan ist es kein Tsunami, der die große Transformation beschleunigen wird, sondern ein Virus namens SARS CoV2 soll die Umformung der Welt in eine Ökodiktatur bewirken. Die Neuausrichtung der Wirtschaft soll durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den großen Zentralbanken (Green Finance), den Weltkonzernen und den Regierungen organisiert werden. Flankiert wird das Ganze durch wissenschaftliche Berater und die „Zivilgesellschaft“.

### Folgen des „Great Reset“

Im Verlauf dieses „Great Reset“ wird es zu zahlreichen Firmenzusammenbrüchen kommen. Die sich daraus ergebende Arbeitslosigkeit wird zu noch größeren Protestdemonstrationen auf den Straßen führen, die dann nicht mehr kontrollierbar sind, höchstens durch

Notstandsgesetze oder durch das Infektionsschutzgesetz. Da passt es ganz gut, daß Covid 19 aufgetreten ist. Mit Notstandsgesetzen können sehr leicht Ausgangssperren von den Behörden erlassen werden. Außerdem hat man einen Schuldigen für die Entstehung der Arbeitslosigkeit, nämlich die CoV2-Viren, oder China, wo die Viren zuerst aufgetreten sind.

Der wirkliche Grund für die wachsende Arbeitslosigkeit und Armut ist aber nicht das CoV2-Virus, sondern die irrsinnige Energie- und Klimapolitik der vergangenen Jahrzehnte sowie die maßlose Gelddruckerei der Banken für die Spekulation. Man beachte: Die Coronakrise wird von den gleichen Medien propagiert und unters Volk gebracht, die uns den Klimaschwindel, die Energiewende und den Genderwahn aufs Auge gedrückt haben. Zufall?

So läßt sich mit der Coronakrise die gescheiterte liberalistisch-kapitalistische Finanzpolitik und deren bevorstehender Zusammenbruch vertuschen. Dann ist es nämlich nicht das System, das versagt hat, sondern der pandemisch wütende Virus, der sein Opfer fordert. Daß im Zusammenhang mit den Notstandsmaßnahmen kurzfristig eine noch nie dagewesene Staats- und Staatenverschuldung erfolgt, gehört durchaus zum Plan. In dessen Umsetzung sollen Staaten und Bürger zur Kasse gebeten werden. Das Volkseigentum soll einschließlich des letzten Tafelsilbers in den Taschen der Mega-Reichen verschwinden (Bahn, Wasserwege, Straßen, Städte und weitere gemeinschaftliche und wirtschaftliche Anlagen, Bodenschätze und nicht zuletzt die Trinkwasserrechte). Im Übrigen soll auch das Bargeld verschwinden.

Die Menschen wachen auf

Ob dann die Menschen reif genug sind, den gesellschaftlichen Wandel anzunehmen? Wohl kaum! Angesichts des jetzt bereits vielfach zum Ausdruck gebrachten Protestes und Widerstandes dürfen wir damit rechnen, daß der Generalangriff auf Volk und Mensch und Menschenwürde, auf die Völker und ihre Kulturen und Kulturgüter abgewehrt wird. In kürzester Zeit haben unzählige Menschen in Deutschland und weltweit erkannt, welche verbrecherischen und menschenverachtenden Absichten hinter den scheinheiligen Masken der selbsternannten Weltverbesserer, der Transformatoren lauern. Das Erwachen greift um sich und ebenso die Bereitschaft, Widerstand zu leisten und für die wahren Werte zu kämpfen. Wir erleben heute Historisches. Denn die seit 1945 festgefühten Machtverhältnisse sind in Bewegung geraten; im Kleinen wie im Großen. Sowohl innen- als auch außenpolitisch ergeben sich neue Wege, stehen Türen offen, werden Hände gereicht.

Wege zur Selbstbestimmung

2001 wurde die „Shanghai Cooperation Organisation SCO“ gegründet; auf deutsch „Shanghai Organisation für Zusammenarbeit SZO“. Mitglieder dieser Organisation sind China, Russland und einige Staaten Zentralasiens. Beobachterstatus haben Indien, Pakistan und Iran. Zweck der SCO ist die Zusammenarbeit dieser Staaten auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sicherheitspolitik. Ihr eigentliches Ziel ist die Abwehr globalistischer und amerikanischer Beherrschungspläne Asiens und die Verteidigung der Souveränität und Freiheit der beteiligten Staaten. Die SCO steht für den Beitritt weiterer Länder offen. Darüber berichten unsere Medien allerdings nichts. Auch ist ihnen entgangen, daß am 20.12.2012 in Phnom-Penh (Kambodscha) eine „Regional Comprehensive Economic Partnership“ gegründet worden ist, zu der 15 asiatische Staaten gehören, unter anderem China, Japan, Indien, Süd-Korea und Australien. Diese Länder wickeln in Zukunft Handel untereinander bevorzugt nicht mehr in Dollar, sondern in eigener Währung oder chinesischem Renmimbi ab. Und seit dem 13. Februar 2021 wird die Russisch Föderation, so die Ankündigung ihres Präsidenten Wladimir Putin, keine Geschäfte mehr mittels der Dollar-Währung abwickeln.

## Wiederherstellung des Rechts

Wie sollte sich Deutschland positionieren? Durch die Wahlfälschungen in den USA ist weltweit das Ansehen dieses Staates sehr gesunken. Der größte Wahlbetrug in der Geschichte der Demokratien wird zum Zerfall des anglo-amerikanischen Imperiums führen. Es werden sich neue politische Konstellationen ergeben, in denen der Einfluß der USA gering sein wird. Die deutsche Politik muß das berücksichtigen und die Zusammenarbeit mit unseren natürlichen Verbündeten im Osten intensivieren, einen Friedensvertrag ins Gespräch bringen.

Es ist bekannt und auch durch historisch-ideologische Gegensätzlichkeiten nicht von der Hand zu weisen, daß sich Deutschland und Rußland hervorragend ergänzen. Die Stärke Rußlands beruht auf seinem Reichtum an Rohstoffen, Deutschlands Stärke beruht auf seiner leistungsfähigen Industrie und der guten Ausbildung der Bevölkerung. Beide Länder können ab der Coronakrise (Zusammenbruch des Dollarsystems) ungehindert zusammenarbeiten, da die westliche Wertegemeinschaft in der Coronakrise zerfällt. Umso wichtiger, daß zum Beispiel der Bau der Ostseegasleitung vollendet wird. Auch eine Zusammenarbeit mit den BRICS-Staaten (Brasilien, Rußland, Indien, China, Südafrika) bedeutet für Deutschland mehr Unabhängigkeit und Souveränität. Und dann ist es auch an der Zeit, mit Rußland und den anderen 51 Staaten, die dem Deutschen Reich zwischen dem 1.9.1939 und 27.4.1945 den Krieg erklärt hatten, in Friedensverhandlungen zu treten und die Feindstaatenklausel der UNO (Artikel 53 und 107) zu löschen. [5,6] Es kann sich tatsächlich so ereignen. Dann wäre die große Transformation in Form der klassischen Krise der Auslöser und Beschleuniger des notwendigen Wandels gewesen, dessen unser Volk bedarf.

Sigurd Schulien / Erich Fischer

- [1] Sigurd Schulien Die havarierten amerikanischen Reaktoren von Fukushima  
[www.adew.eu/Berichte/Kernenergie](http://www.adew.eu/Berichte/Kernenergie) (2011)
- [2] Sigurd Schulien Die große Transformation, die Atlantikbrücke und die Kollaboration  
[www.adew.eu/Berichte/Geopolitik](http://www.adew.eu/Berichte/Geopolitik) (2012)
- [3] Sigurd Schulien Die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats WGBU der BRD-Regierung; [www.adew.eu/Berichte/Aktuelles](http://www.adew.eu/Berichte/Aktuelles) (2015)
- [4] Klaus Schwab, Thierry Malleret Covid 19 The Great Reset
- [5] Sigurd Schulien Die UNO, die BRD und der Friedensvertrag  
[www.adew.eu/Berichte/Souveränität](http://www.adew.eu/Berichte/Souveränität)
- [6] Sigurd Schulien Die Souveränität und die Feindstaatenklausel der UNO (2017)  
[www.adew.eu/Berichte/Souveränität](http://www.adew.eu/Berichte/Souveränität)